

D 2898

Bibliomed
Medizinische Verlags-
gesellschaft mbH
Postfach 11 50
34201 Melsungen

ISSN 0340-5303

**Die Fachzeitschrift
für Pflegeberufe**

Die Schwester Der Pfleger

Sonderdruck

Inkontinenzversorgung

Kondom-Urinale

– eine sinnvolle Alternative zum
transurethralen Blasenverweilkatheter

Karin Hering

Juli **7 | 0 2**

Schwerpunkt

Inkontinenzversorgung

Kondom-Urinal

– eine sinnvolle Alternative zum transurethralen Blasenverweilkatheter



Karin Hering

Der häufigste Grund einer transurethralen Katheterisierung ist noch immer die Harninkontinenz. Damit zusammen hängt ein erhöhtes Auftreten von Harnwegsinfekten, die als häufigste nosokomiale Infektionen gelten. Eine mögliche, häufig noch zu selten bedachte Alternative zum Blasenverweilkatheter stellt bei männlichen Patienten die Versorgung mit Kondom-Urinalen dar. Diese vermeiden nicht nur Infektionen und sich daraus ergebende Komplikationen, sondern unterstützen die Durchführung eines Toilettentrainings und bieten sinnvolle Möglichkeiten der Selbstversorgung.

In einer Studie von Rüden *et al.* aus dem Jahre 1995 werden die nosokomialen Harnwegsinfektionen mit einem Anteil von 42 Prozent aller im Krankenhaus erworbenen Hospitalinfektionen beziffert. Infolge von katheterassoziierten bakteriellen Harnwegsinfektionen entstehen zusätzliche Krankenhaustage und erhöhte Kosten sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich. In den USA entstehen aufgrund dieser Problematik jährlich 900 000 zusätzliche Krankenhaustage mit einem Kostenaufwand von zirka 615 Millionen US-Dollar für die Behandlung dieser bakteriellen Infektionen.

Im Hinblick auf die bevorstehende Einführung der DRGs (Diagnostic Related Groups) und die Kostenexplosion im stationären und ambulanten Bereich muss nach adäquaten Alternativen Ausschau gehalten werden.

Eine mögliche Alternative für die Versorgung männlicher Inkontinenzpatienten ist die Verwendung von Kondom-Urinalen in Verbindung mit entsprechenden Bein- oder Bettbeuteln. Die Möglichkeit der Versorgung mit Kondom-Urinalen bedarf einer diagnostischen Bestätigung durch einen Facharzt, um die bestehende Harninkontinenzform zu bestimmen und Kontraindikationen dieser Versorgungsmethode auszuschließen.

Wann eignen sich Kondom-Urinal?

Sinnvoll kann der Einsatz von Kondom-Urinalen bei folgenden Harninkontinenzformen sein:

■ **Stressinkontinenz;** bedingt durch traumatische Einflüsse, zum Beispiel nach einem operativen Eingriff an der Prostata, Beckenringfrakturen.

■ **Dranginkontinenz** (Urgeinkontinenz) (ungehemmt neuropathische Blase); bedingt zum Beispiel durch Demenz, apoplektischen Insult, Morbus Parkinson, Hydrozephalus oder Hirntumore.

■ **Motorische Dranginkontinenz** (Urgeinkontinenz); bedingt durch eine instabile Blasenmuskulatur oder die Folge einer fortgeschrittenen Detrusor-Degeneration.

■ **Reflexinkontinenz;** bedingt durch Rückenmarkserkrankungen, zum Beispiel Multiple Sklerose, Spina bifida, Wirbelfrakturen oder Querschnittlähmung.

Mögliche Komplikationen des transurethralen Dauerkatheters

- Urethrastrikturen
- Periurethrale Abszesse
- Harnröhrendivertikel
- Harnröhrenfisteln
- Prostatitiden
- Epididymitiden

Schwerpunkt

Wichtig: Es darf im Zusammenhang mit der jeweiligen Harninkontinenz keine signifikante Restharnbildung bestehen!

Anwendungshinweise für Kondom-Urinal-Versorgung

Das Anlegen eines Kondom-Urinals erfolgt vorzugsweise vom Betroffenen selbst. Ist dies aufgrund einer unzureichenden Patienten-Compliance nicht möglich, sollte ein gezieltes Anlernen von Lebenspartnern oder weiteren Pflegenden durch fachkompetentes Pflegepersonal sichergestellt werden.

Der Betroffene wird vorab in einem Gespräch über die bevorstehende Applikation informiert, denn es erfolgt hier ein Eingriff in die Intimsphäre.

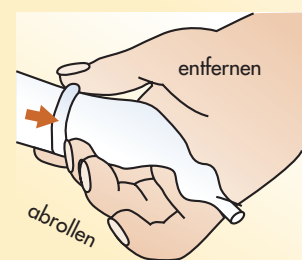
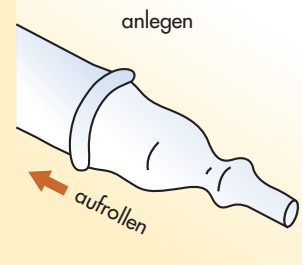
Die Auswahl des jeweiligen Kondom-Urinals und der Bein- oder Bettbeutelversorgung ist auf die individuellen Bedürfnisse des Betroffenen abzustimmen. Nach der gemeinsamen Festlegung des Versorgungssystems ist das Ausmessen des Penisumfangs am Penischaft, zwecks Ermittlung der Kondom-Urinal-Größe, notwendig. Hierfür kann eine Maßschablone, eine Schieblehre oder ein Maßband verwendet werden. Die Penishaut sollte trocken und fettfrei sein, damit das Kondom-Urinal ausreichend haften kann. Um die verschiedenen Haftkomponenten (meistens Polyacrylatkleber) nicht mit der Schambehaarung zu verkleben, sollte der Schamansatz mit einem Einmalrasierer entfernt werden.

Beim Abrollen des Kondom-Urinals ist darauf zu achten, dass die Penisvorhaut in ihrer physiologischen Stellung verbleibt, damit keine Paraphimose entsteht.

Nach dem vollständigen Abrollen erfolgt rundherum ein Andrücken und Glattstreichen möglicher Falten des Kondom-Urinals. Des Weiteren muss die Harnröhrenöffnung einen sicheren Abstand zum Ablauf des

Die Versorgung mit einem Kondom-Urinal

- Ausmessen des Penisumfangs
- Rasur beziehungsweise Kürzung der Schambehaarung (zur Erhöhung des Tragekomforts und Vermeidung von Haarbalgentzündungen)
- Intimpflege mit körperwarmem Wasser und pH-neutraler Waschlotion
- Haut gut trocknen (keine Salben oder Cremes benutzen)
- Ansetzen des Kondom-Urinals an der Penisspitze
- Im Bereich der Glans penis muss ein ausreichend großer Pufferbereich frei bleiben
- Nach dem Abrollen des Kondom-Urinals die Klebefläche durch Umfassen des Penis sorgfältig andrücken
- Die Tragezeit sollte aus hygienischen Gründen 24 Stunden nicht überschreiten
- Zum Entfernen wird das Kondom-Urinal vom Penisansatz zur Spitze hin vorsichtig abgerollt



Kondom-Urinals haben. Das Abfließen des anfallenden Urins in die Beutelversorgung muss gewährleistet sein, ansonsten würde sich der Urin im Kondom-Urinal aufstauen und ein Auflösen der Haftkomponente begünstigen. Abschließend wird das Kondom-Urinal mit einem Bein- oder Bettbeutel verbunden. Wichtig hierbei ist, die Fixierung so vorzunehmen, dass kein Abknicken des Kondom-Urinals und der Beutelversorgung möglich ist.

Der Wechselintervall sollte aus hygienischen Aspekten alle 24 Stunden durch langsames und vorsichtiges Abrollen erfolgen. Anschließend wird eine Intimpflege mit körperwarmem Wasser und bei Ablagerungen an der Penisfurchen unter Zugabe von pH-neutraler Waschlotion durchgeführt. Die Penishaut wird gründlich abgetrocknet und auf Verletzungen, Allergien

und Hautirritationen überprüft. Ist die Penishaut intakt, kann weiterhin eine Kondom-Urinal-Versorgung vorgenommen werden.

Die Rasur des Schamansatzes ist nach Bedarf zu wiederholen. Bei bestehender Latexallergie sollte auf die Verwendung von latexfreien Kondom-Urinalen hingewiesen werden.

Vorteile der Kondom-Urinal-Versorgung

- Die durch transurethrale Blasenverweilkatheter – als mögliche Folge von Verletzungen der Harnröhre und aufsteigenden Infektionen – ausgelösten Urethrastrikturen, periurethralen Abszesse, Harnröhrendivertikel, Harnröhrenfisteln, Prostatitiden und Epididymitiden werden bei der Verwendung von Kondom-Urinalen vermieden.
- Des Weiteren entsteht keine sensorische Dranginkontinenz,

Schwerpunkt

Hilfsmittel zur Kondom-Urinal-Versorgung

Latexhaltige Kondom-Urinalle

- selbsthaftend
- mit Befestigungsstreifen



Latexfreie Kondom-Urinalle (aus Silikon)

- Version Standard
- Version Short für den retrahierten Penis



Beinbeutel als ableitendes Urindrainagesystem



Fixierung des Beinbeutels mittels

- mehrfach verwendbarer, waschbarer Beinstulpe
- mehrfach verwendbarer, waschbarer Beinbeuteltasche
- Fixierbänder (z. B. Klettbänder)



Alle genannten Hilfsmittel zur Kondom-Urinal-Versorgung zählen zu den ableitenden Inkontinenzhilfsmitteln, die zu Lasten der GKV verordnungsfähig sind. Das Budget des Arztes wird durch die Verordnung nicht belastet.

Fotos: B. Braun Medicare GmbH & Co. KG

Nachtversorgung mit 2 L Bettbeutel



da kein ständiger Reiz durch die Dauerkatheterblockung auf die Dehnungsrezeptoren der Blase ausgeübt wird.

■ Mit dem Betroffenen kann tagsüber ein Toilettentraining durchgeführt werden, die Kondom-Urinal-Versorgung dient nur als Nachtversorgung, um die nötige Nachtruhe zu gewährleisten. Dies wäre mit einem Blasenverweilkatheter nicht durchführbar, da keine physiologische Entleerung über die Harnröhre möglich ist.

■ Die Applikation kann nach Anleitung durch fachkompetentes Pflegepersonal von pflegenden Angehörigen oder dem Betroffenen selbst übernommen werden, so dass die Intimsphäre gewahrt wird.

Fazit

Gerade in Bezug auf die MRSA-Infektionen kann durch die Kondom-Urinal-Versorgung dieser Risikofaktor deutlich vermindert werden. Die Verwendung von Kondom-Urinalen ist besonders im ambulanten Bereich positiv, da es sich um Hilfsmittel handelt, die nicht in das Budget des behandelnden Arztes fallen.

Die Kondom-Urinal-Versorgung bei Betroffenen mit einem retrahierten Penis ist (selbst mit den Short-Versionen der Kondom-Urinalle) sicherlich nicht immer einfach zu handhaben, aber im Vergleich zu den Komplikationen bei der Verwen-

dung von Blasenverweilkathetern entstehen bei der Applikation eines Kondom-Urinals keine bakteriellen Harnwegsinfektionen.

Eine Alternative, die ein hohes Maß an Sensibilität und Geduld fordert, aber den Betroffenen vor den Komplikationen eines Blasenverweilkatheters bewahrt.

Anschrift der Verfasserin:

Karin Hering,
exam. Krankenschwester und
Enterostomatherapeutin
Herder Straße 66
40237 Düsseldorf